



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
153 (1942)**

36 (6.2.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-248011](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-248011)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

## Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Mannheimer Zeitung, 1. u. 2. Stockwerk, Postfach 100, 68001 Mannheim. Telefon: 1111. Telegramm: 1111. Zweigstellen: 1. u. 2. Stockwerk, Postfach 100, 68001 Mannheim. Telefon: 1111. Telegramm: 1111.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Mannheimer Zeitung, 1. u. 2. Stockwerk, Postfach 100, 68001 Mannheim. Telefon: 1111. Telegramm: 1111. Zweigstellen: 1. u. 2. Stockwerk, Postfach 100, 68001 Mannheim. Telefon: 1111. Telegramm: 1111.

Freitag, 6. Februar 1942

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Mannheimer Zeitung, 1. u. 2. Stockwerk, Postfach 100, 68001 Mannheim. Telefon: 1111. Telegramm: 1111.

153. Jahrgang — Nummer 38

# Japanischer Seesieg vor Java

## Das Gros der Niederländisch-Indischen Flotte vernichtet

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Tokio, 6. Februar.

Das kaiserliche Hauptquartier meldet am Freitag um 16 Uhr:

Flugzeuge der Marine entdeckten am 4. Februar 30 Seeminen südlich der Insel Raugoran in der Java-See eine feindliche Flotte und versenkten einen niederländischen Kreuzer vom Typ „Java“. Ein weiterer niederländischer Kreuzer vom Typ „Java“ wurde beschädigt. Ferner wurden ein niederländischer Kreuzer vom Typ „Java“ sowie ein U-Boot-Kreuzer vom Typ „Marblehead“ zerstört. Versenkt wurde schließlich ein Schiff von 2000 Tonnen. In dieser Schlacht wurde die niederländisch-indische Flotte fast vollständig vernichtet. Ein japanisches Flugzeug ging verloren.

Die Kreuzer der Java-Klasse sind 6070 Tonn. groß. Sie haben eine Geschwindigkeit von zehn 10-Zentimeter-Geschützen, sechs 4-Zentimeter-Geschützen und zwei 10-Zentimeter-Geschützen. Die Kreuzer besitzen feuer Einrichtungen zum Minenlegen.

Die Kreuzer der „Marblehead“-Klasse sind 7000 Tonn groß. Ihre Bewehrung beträgt zehn 15,2-Zentimeter-Geschützen, vier 7,6-Zentimeter-Geschützen, zwei 4,7-Zentimeter-Geschützen und sechs Torpedorohre. Sie haben gleichfalls zwei Flugzeuge an Bord sowie Einrichtungen zum Minenlegen.

### Ergänzende Tokioer Meldungen

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Tokio, 6. Februar.

Nach einer weiteren amtlichen Verlautbarung zu dem großen Erfolg der japanischen Marineflotte in der Java-See sind zwei Kreuzer des feindlichen Geschwaders versenkt worden. Es handelt sich dabei um den niederländischen Kreuzer „de Ruyter“ und um einen weiteren Kreuzer vom Typ „Java“. Ein weiterer Kreuzer dieser Klasse sowie der U-Boot-Kreuzer „Marblehead“ wurden schwer beschädigt. Bei dem versenkten Transporter handelt es sich um ein 2000 Tonn großes niederländisches Handelsschiff. Die für die Japaner so erfolgreich durchgeführte Kampfhandlung erhielt die offizielle Bezeichnung „Seeschlacht auf der Höhe von Java“.

uns mit der Aufgabe abfinden, daß unsere Kontrolle der Seewege nach Singapur und dem Festland Ost gefährdet werden kann.

### Singapur ohne Luftschutzräume!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 6. Februar.

Wie leichtsinnig die Verteidigung Singapurs vorbereitet worden war und wie wenig man mit der Möglichkeit eines Angriffs gerechnet hatte, geht besonders deutlich aus einer getriebenen Rundfunk-Ansprache eines der Direktoren der dortigen Luftschutzbauanstalt hervor. Er erklärte nämlich, daß Singapur ohne Luftschutzräume sei. Die Verteidigung finde nur Zuflucht in den Kloten und in einigen offenen Gräben. Der Redner forderte dann die lokalen Behörden auf, Grundmengen aus den Inngräben heraus zu sprengen und Tunneln in den Bergen rings um die Stadt heraus zu graben, um so Luftschutzräume zu schaffen. In einem heutigen Bericht des „Times“-Korrespondenten in Singapur heißt es u. a.: „Es wäre töricht zu glauben, daß der Krieg keine Panikstimmung unter der asiatischen Bevölkerung hervorgerufen hat. Die Evakuierung einer großen Anzahl europäischer Frauen und Kinder hat gleichfalls als ein höchst wichtiges Moment gewirkt, obwohl auch die Evakuierung asiatischer Frauen und Kinder erleichtert wurde. Gewiss haben gewisse alle Trübsinnigkeit wie z. B. die malayische Rundfunkgesellschaft einen Teil ihres Personalis evakuiert.“

### Wavell hat gut reden...

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 5. Febr.

General Wavell erließ gestern an die ihm unterstellten Streitkräfte einen Tagesbefehl, in dem er es als ihre Aufgabe bezeichnete, Zeit zu gewinnen, bis die „großen Verstärkungen kommen“. Wavell fordert die Truppen auf, keinen Schritt Boden ohne härtesten Widerstand aufzugeben. Der eingeschlossene Garnison von Singapur rief er zu: „Haltet Singapur so eindrucksvoll und so erfolgreich wie Tadmor!“

# Fortsetzung der Verfolgung in Nordafrika

Erfolgreiche Abwehr- und Gegenangriffsaktionen an der Ostfront / Zwei U-Boote auf Malta beschädigt

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 6. Febr.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am der Ostfront fügten Truppen des deutschen Heeres, unterstützt von starken Verbänden der Luftwaffe, bei der Abwehr feindlicher Angriffe und in erfolgreicher Gegenangriffe dem Feinde wieder schwere Verluste an Menschen und Material zu.

Bei einem trotz eisiger Schneehürden durchgeführten feindlichen Gegenangriff im Raum nordwestwärts Kufri verlor der Feind in mehrstündigem Kampf 24 Gefangene, darunter einen Divisionskommandeur, 1400 Gefallene, 6 Panzer, 25 Geschütze, zahlreiche schwere und leichte Infanteriewaffen sowie sonstiges Kriegsgüter.

Im Kampf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte, an dem sich auch Verbände der italienischen Luftwaffe beteiligten, wurden gestern 38 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört.

Kampfflugzeuge waren in der Nacht zum 5. Februar Anlagen eines Flugzeugwerkes im Nordosten in Brand und erzielten Bombenerfolge in den Kraftfahrzeugwerken von Gorki.

Im Seegebiet um England beschädigte die Luftwaffe durch Bombenwurf drei größere Handelsschiffe, von denen eines in Brand geriet und Schiffsseite zeigte. Nachtsangriffe mit vernichtender Wirkung richteten sich ferner gegen Eisenbahnziele auf der Strecke New Castle-Edinburgh.

In Nordafrika wurde die Verfolgung des Feindes im Ostteil der Gornafka fortgesetzt. Verbände der deutschen Luftwaffe bombardierten britische Vorkämpfer, Kraftfahrzeugansammlungen und Flugplätze am Tobruk.

Bei wirksamen Tagesangriffen deutscher Kampffliegerkräfte auf feindliche Schiffe und militärische Anlagen des Hafens La Salotta auf der Insel Malta wurden zwei britische Unterseeboote beschädigt. Die zum Regieflotten eingeleiteten Jagdflotten schossen ohne eigene Verluste drei britische Flugzeuge ab.

### „Frei erfunden“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Bern, 5. Februar.

Die französische Regierung bezeichnet die von dem General Rommel seinen Nachbarn an Truppen und Kriegsmaterial über Tunis erhaltenen habe, als frei erfunden. In französischen wohlinformierten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß sich die Transportverhältnisse im Mittelmeer

# Das Artillerieduell um Singapur

Ununterbrochenes japanisches Trommelfeuer / Verbissene Gegenwehr der Briten

EP, Tokio, 6. Februar.

Schweres japanisches Trommelfeuer hat seit Mittwochabend auf den britischen Stellungen am Johore-Damm. Deutlich sind die unaufhörlich wiederholenden Einschläge der Granaten in den Gummipflanzungen zwischen den beiden Ostflanken Woodlands am östlichen Ende des Damms und dem zwei Kilometer weiter westlich gelegenen Kranli sowie zwischen den Häusern dieser beiden Ostflanken zu erkennen. Woodland steht in Flammen. Auch östlich des Damms, wo zahlreiche britische Batterien stehen und auch während des Erwidernsfeuer der Briten aufflammt, bogelt es japanische Granaten.

Der Feuer konzentriert sein Feuer auch auf das nördliche Ende des Damms und die Jungensgraben, welche durch Johore Bahru zum Damms führen. Zu den Granaten der leichten und mittleren Batterien, die zwischen Selatar und Randai liegen, kommen in raschmächtigen Schüssen die schweren „Koffer“ der nahe der Küste der Insel bei Gornal aufgestellten schweren Marinegeschütze. Sie schlagen auf den Damm, im Weidfeld von Johore Bahru, ein. Diese Schüsse bieten dank ihrer Lage eine ideale Ueberflucht des ganzen Kampfgeländes. Wegen ihrer hohen Anfangsgeschwindigkeit fällt man den Abwehr der schweren „Koffer“ erst, nachdem die Detonation der Einschläge bereits wieder verhallt ist.

Den Sturm des eigenen und feindlichen Geschützfeuers überlagert leicht das dumpfe Getöse der Motoren der japanischen Bomber, die in ununterbrochener Folge schwere und schwere Bomben heranschleppen, um die feindlichen Batterien trotz aller Tarnung bei Nacht durch das Mündungsfeuer und bei Tage durch den Pulverdampf zu erraten und niederzukämpfen. Sie bringen eine Batterie nach der anderen zum Schweigen und vernichten die anderen Verteidigungsanlagen des Geaners.

### Harter Widerstand der Engländer

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 6. Februar.

Der Tokioer Korrespondent des „Giornale d'Italia“ meldet gestern, die Lage in Singapur würde eine Zeit lang ruhig bleiben. Alles deutet auf einen harten britischen Widerstand hin. Für die Japaner seien folgende Umstände günstig: Die Länge des Kanals von Johore, die enorme Erhebung der Insel, die Richtung der Befestigung, die im Norden liegenden und somit von der japanischen Luftwaffe leicht zu beherrschenden Flugplätze, die Aufklärung der Zivilbevölkerung auf der Insel von Singapur, wodurch sich große Schwierigkeiten in der Versorgung ergeben und die Kontrolle der Meerestrafen von Malakka und Karimata.

### England sucht zu vertuschen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Kairo, 6. Febr.

Die englischen und amerikanischen Nachrichten und Sabotagen waren gestern außerordentlich widersprüchlich. Bis Donnerstag mittags lag über das fern ostindische Gebiet aus London und Washington vor über den Verlauf des großen Angriffs der Japaner auf Singapur, der am Mittwochabend mit einer konzentrischen Artilleriedebütura einsetzte. Vielmehr wurden immer noch Berichte über die plötzliche Ruhe rund um Singapur verbreitet und darüber erzählt, was diese Ruhe wohl zu bedeuten habe.

Diese Veräberung der Nachrichten war kein Zeichen dafür, daß entscheidende Ereignisse vor sich gingen und daß die Verteidigung noch langwieriger arbeitete, als dies in England und Amerika schon normalerweise der Fall zu sein pflegt. Der von japanischer Seite unterbrochen behauptete „Kriegsbericht“ auf Cerebaja ist den Engländern offenbar sehr in die Knochen gefahren. Ein Bericht aus Batavia sah offen zu, daß harte Schüsse vor allem aus dem Nordosten verurteilt worden sind. Andere Berichte luden die ganze Anwesenheit in dasat-Werten und Inseln in allerlei phantastischen Rissen über die Zahl der angeblich vernichteten japanischen Flugzeuge. Der amtliche japanische

# „Das Schwerste ist vorüber!“

\* Mannheim, 6. Februar.

Wohl kein Wort der Führerrede hat härteren Widerhall in Herzen des deutschen Volkes gefunden als dieses Wort, das mit einem solchen Griff den Vorhang vor der Zukunft zurückschob und uns heute, lichtere Zeiten leben ließ. Nicht, als ob wir nun mit dem Vergehen der Angst diese Monate des Winters hinter uns gebracht hätten, als ob der Verlauf dieser Wintermonate die glorreichen Siege des Sommers und ihre Früchte irgendwie geschmälert oder gefährdet hätte. Nicht, als ob im deutschen Volk nun etwa das Bewußtsein einer lähmenden Stagnation auf unserem Wege zum Siege aufkommen wäre und ihm Glauben und Zuversicht zernichtet hätte! Wir waren in den harten Tagen dieses Winters unserer Sieges ebenso sicher, wie es wir in den Tagen des Sommers waren. Das Schwere, das nun überstanden ist, hatte viel weniger mit unserem Kampf als mit den natürlichen Bedingungen dieses Kampfes zu tun. Das Wort entbüllte nicht irgend eine Sorge um unseren Sieg, sondern nur ein verhängnisvolles Mißgeschick mit unseren Soldaten.

Und die haben in der Tat in diesen Monaten eines frühzeitig einsetzenden und ohne Unterbrechung mit unerhörter Härte realernden Winters unerhört Schweres erdulden und durchzustehen gehabt. Nach Abbruch unserer Angriffsoperationen, die unteren sowjetischen Geaners bis in das unmittelbare Weidfeld seiner beiden Hauptstädte zurückgedrängt und uns im Süden die reichen Korn- und Schafstämme der Ukraine geöffnet hatten, hatte das deutsche Volk im Gedanken an die unerhörten Leistungen unserer Soldaten während der Monate des Vorkampfes aufatmet: nun würde für die Tapferen die große Pause kommen, die Zeit der Ruhe in den Winterquartieren, deren Sinn- und planvolle Errichtung und die Bilder der Wochenskandalen steten, jene „schöpferische Pause“, die der kämpferische Mensch braucht, um in sich die Kräfte für neue Tat zu wecken.

Statt dessen aber und acht der Krieg unerhört weiter, unter Bedingungen, wie sie niemals härter für einen Krieger gewesen sind. Statt dessen mühten die gleichen Soldaten, die Tausende und aber Tausende von Kilometern in der abfliehenden Sommerhitze marschiert waren und denen jeder einzelne Tag, da der abfliehende Ball der Sonne sich über ihnen erhob, in einem Tag neuen Kampf und zu einer Verdichtung neuer Bewährungsproben wurde, jetzt in der klirrenden Kälte eines furchtbaren Winters, von Schneewaffen umgeben, von Schneehürden zerfressen jeden Meter des gewonnenen Bodens im härtesten und blutigen Kampf vertrieben. Sie hatten sich alles Recht auf Ruhe erwirbt und mühten nun alle Tag des doppelten Kampfes tragen!

Der Feind war dabei nicht einmal das Schlimmste. Gewiß, er hatte an kämpferischer Kraft nichts einbüßt, im Gegenteil: jetzt erst im Winter warf Stalin in modernster Berechnung die Truppen seiner höchsten fernöstlichen Armee, immer schon die besten Truppen, die Russland aufzubringen hatte und für diesen speziellen Fall eines Winterkriegs hervorragend geeignet und trainiert, in den Kampf. Sie haben der deutschen Front zweifellos viel zu schaffen gemacht. Aber welchen Geaners hätte es geachtet, mit dem der deutsche Soldat nicht fertig geworden wäre? Welchen, vor dem er sich unterlegen gefühlt hätte? Es war nicht der sowjetische Soldat, der das „Schwere“ dieses Winters für unsere Soldaten bedeutete, es war der russische Winter, gegen den der deutsche Soldat, der Soldat der mittleren Klimatischen Breiten, von vornherein in hoffnungsloser Unterlegenheit kämpfte.

Die anderen haben es geschafft, daß diese Unterlegenheit zu keinem Untergang führen würde. Das nicht schon einmal die härteste und beste Armee der Welt fast spurlos unter dem Verdrängen dieses Winters verschunden? Was nicht schon einmal der „General Winter“ der große Verbände der russischen Armeen unter Antulow und Barclay de Tolly gewelkt? Gatte nicht schon einmal das größte militärische Genie aller Zeiten in dumpfer Hoffnungslosigkeit den unheiligen Kampf abgebrochen, und sich, tief im Schützen vergraben, im rasenden, einamer Fahrt aus dieser furchterlichen Gölle als Gefolgsmann des Schicksals hinausgeschleudert? Warum sollte sich das nicht wiederholen können? Churchill sollte es und Stalin sollte diese Hoffnungen in seine militärische Berechnung, als er sich seine besten Truppen aufwarte, um sie erst im Grunde mit „General Winter“ kämpfen und liegen zu lassen.

Deute ist das Schwerste vorüber? Gewiß: noch ist der Winter, auch in Russland nicht vorbei; im Gegenteil, der Februar liegt dort der härteste und fälteste aller Monate des Jahres zu sein. Aber schon steigt aus dort die Sonne höher, und mit jedem Tag, da ihr Bogen sich höher wölbt, hebt sich Hoffnung und Zuversicht und Gewißheit bei uns und fünf Hoffnung und Zuversicht und Glaube bei den anderen. Schon lassen die sowjetischen Angriffe an Härte und Durchschlagkraft nach, schon heilt der deutsche Infanterist immer öfter zum Gegenangriff aus seinen Gräben. Schon beginnt man sich drücken auf die Retortenbläser neuer Verteidigungswaffen, und schon geht durch Deutschlands Heere und Deutschlands Volk das erste Abklingen sommerlicher neuer Offensiven. Die Tat, die physische wie die psychische Last des Winters wird abgestreift und neues Leben und neue Lust frömt in die Härte unserer Kämpfe. Denn allmählich weilt der deutsche Soldat: sie, diese Kämpfe, beklamen jetzt wieder wichtiger zu werden als der Winter. Sie erheben allmählich wieder ihr eigenes Gesicht, ihr eigenes Wesen, ihr eigenes Recht zurück. Und

das ist es, was der deutsche Soldat will und was er braucht.

Zeit aber wird es sich dann erst zeigen, welche eine ungeheure seelische Wirkung es für ihn bedeutet, daß er unter den fürchterlichen Bedingungen dieses Winters nicht zerbrechen ist. Eine Armee, die diesen Winter siegreich überstanden, die diesen doppelten Angriff einer barbarischen Natur und eines barbarischen Feindes erfolgreich abgewehrt hat, muß so achtbar und damit so unüberwindlich sein, daß ihr nichts zu widerstehen vermag, wenn der Sommer ihr das Gefäß des eigenen Angriffs wieder schenkt.

Und gerade das sei allen unseren Gegnern, die es lieben, historische Parallelen zu ziehen und die glücken, aus den Vergleichen mit der Vergangenheit Trost für ihre miserable Gegenwart ziehen zu können, bringend zum Ausdruck anempfohlen. Sie haben in diesem Winter viel von Napoleon gelernt und viel von Napoleons Schicksal ertrahmt, aber zu wenig darüber nachgedacht. Als Napoleon in der Nacht des 22. Juni des Jahres 1812 mit seiner Hauptarmee den Niemen überschritt und in seinem ersten Bulletin zum zweiten polnischen Kriege, wie der russische Feldzug offiziell hieß, in ebenso humoriger wie lapidarer Sprache seinen Soldaten den Sinn dieses Feldzuges in der Bekämpfung des vertragbrüchigen Zaren und in der Befreiung Europas von der russischen Vorherrschaft vorlesete, da dachte er nur an die russischen Generale und nicht an den russischen Winter gebacht. Und als dieser Winter kam, wurde er nicht mit ihm fertig. Und als er zu Ende ging, gab es keine napoleonische Kräfte mehr in Rußland und der Kaiser war längst in Paris, um dort neue Rekruten für seinen neuen letzten Kampf zu suchen.

Nach dem deutschen Volk hat, als am 22. Juni des vergangenen Jahres der gewaltige Sturm losbrach, nicht an den russischen Winter gedacht. Der lag weit und der deutsche Sieg sollte jeden Tag von neuem das Herz des deutschen Volkes mit der Größe und der Leidenschaft seiner gewaltigen Gegenwart, aber als dann der russische Winter wirklich kam, ist das deutsche Volk und der deutsche Soldat von ihm nicht unangewarnt worden wie damals das große Heer des großen Kaisers. Und wenn jetzt der Winter zu Ende geht, werden nicht viele, arztumpte und ausgetragene Trümmer auf Krücken über die heimliche Grenze schleichen, sondern hat das deutsche Heer 1000 Kilometer weit von der Heimat unerschüttert und unangebrochen in geschlossener Front auf feindlichem Boden, bereit, wenn die erste Frühlingssonne die Klammern Winter löst, die Waffen wieder zu neuen Siegen vorwärts zu tragen!

Das ist der wirkliche, der entscheidende historische Hintergrund. Vor ihm z. B. bricht jede maßlose Konstruktion theoretischer Verhältnisse.

Das Schwere ist vorüber! Mit Aufatmen hat es das deutsche Volk gehört, mit Stolz das deutsche Heer. Und mit frohem Mut hat es die Waffen zurecht, wenn der große Tag des neuen Frühlings es zu neuem Sturm ruff!

Dr. A. W.

### Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Februar.

Die Selbsterklärungen Görings in Rom haben in der neutralen Presse an erster Stelle der Bemerkungen und Reaktionen der Weltöffentlichkeit. Auch London und Washington haben in ihren Nachrichtenbüros und in ihren Blättern dieses Ergebnis vermeldet, aus dem für die kommenden Kriegshandlungen zu folgern versucht wird. Ein Eingehen auf diese Auslassungen ist hier nicht möglich, die sehr ausführliche Formulierung des Schlußkommunikés, die besondere Hervorhebung der Befehlshaber der Luftwaffe, läßt uns aber mit aller Bestimmtheit annehmen, daß es sich um immerhin bedeutende Selbsterklärungen und Ausreden in Rom gehandelt hat.

Im „Diabolo“ werden gestern neue Namen von acht amerikanischen Handelsfliegern genannt, die am 1. Februar in Belfast eintriften sollten, von denen aber jeder Funkversuch und jede andere Nachricht fehlt, die also abermals überfällig sind.

Ueber die Lage in Ostafrika sei nur der inhaltreiche geschichtliche Abendbericht des „Lokales“ wiedergegeben: Alle unsere Operationen werden sehr zügig fort. Der Einbruch in die Vongereit von Singapur konnte von uns räumlich erledigt werden.

Der „Diabolo“ meldet: Rangun, die Hauptstadt Burmas, liegt nach dem Spruch aus Kalcutta seit Donnerstag früh unter dem Feuer japanischer Fern-Kanonen. Die Radio-Station Rangun, die seit Mittwoch früh schwach, hat ihren Sendeleistungs nicht wieder aufgenommen. Der Sender Kalcutta erklärt die Lage um ganz Burma äußerst bedrohlich.

In einer Betrachtung der Bombe in Nordafrika, sagt „Daily Mail“ unter anderem: Es ist kein Geheimnis mehr, daß wir Mengenungen von Benzol, Munition und anderen Kriegsvorräten in die vorderen Linien gebracht haben. Das meiste davon hat Komplet erobert. Die Schnellkraft des Benzolmotors in Nordafrika machte es tatsächlich möglich, daß eine große Zahl der deutschen Flugzeuge mit englischer Benzin fliegt und daß ein Teil der Truppen der Luftwaffe in Nordafrika sich von englischen Motoren ernährt. So hat sich das Bild in den wenigen Tagen seit der Gurnell-Nachricht verändert.

Nachdem auch in letzter Zeit die direkten amerikanischen Material-Sendungen nach England immer stärker eingeschwenkt worden waren, wird jetzt mitgeteilt, daß die USA nicht mehr in der Lage sind, ihren Truppen, die auf englischem Gebiet stehen (Nordirland) oder sich in der Nähe Englands befinden (Irland) laufend mit Kampfmateriale zu versorgen. Infolgedessen müssen sich die dort befindlichen amerikanischen Truppen in Zukunft entweder Flugzeug- und englischen Kampfmateriale bedienen, um, wie der Sender offiziell erklärt, unnötige Transporte über den Atlantik zu vermeiden.

Wahrscheinlich des Führers zum Gedächtnis des Kaisers von Mandchurien. Der Führer hat seiner Nation die dringlichste Bitte übermitteln lassen.

Konzessionsverlegung am Grabe Wilhelm Gustloff. Zum Gedächtnis an den vor sechs Jahren menschenlindergewordene Wilhelm Gustloff hat am Mittwoch ein kleines Grab im Schwertener Friedhof eine feierliche Kranzabsetzung statt.

Überseehilflicher Hilfsdienst ist in Brasilien auf einer von der Gewerkschaften Endeckung der NSD in Bezug von verschiedenen Großunternehmen ist Überseehilflicher Hilfsdienst vor dem Vorden Deutschen über die Bedeutung des heutigen Kampfes und die Aufgaben der NSD.

# Roosevelt muß sich zu Neuwahlen bereifinden

Die ersten Vorspiele zu den Wahlen, die im Herbst über eine neue Zusammensetzung des Parlaments entscheiden sollen

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Vissabon, 6. Febr.

Roosevelt wird sich in einer seiner nächsten „Kampanien“ in erster Linie auch mit innenpolitischen Fragen beschäftigen. Diese Rede wird als Katalysator zu dem im Herbst 1932 stattfindenden großen Wahlen bezeichnet, bei denen das Republikanentum und ein Drittel des Senats erneuert werden muß.

In den letzten Tagen waren in USA allerlei Gerüchte verbreitet, denen zufolge der Präsident unter Verletzung seiner besonderen Vollmacht infolge des Krisenzustandes diese Wahlen aussetzen werde. Diese Gerüchte hatten überaus betrübend gewirkt, umso mehr, als sie zum Teil aus Kreisen kamen, die im allgemeinen auf über die Republik und viele Roosevelt unterrichtet sind. In republikanischen Kreisen erklärte man, die leitenden Männer der demokratischen Mehrheitspartei hätten offenbar kein Verlangen für die Gefährdung der republikanischen Führung, außenpolitisch die Einheitsfront des Landes nicht zu lösen, sondern versucht den Krieg dazu zu benutzen, eine Einheitspartei herzustellen, die Roosevelt als Diktator verewigen würde. Dieses Mißtrauen der Republikaner wurde geteilt, als dieser Tage der Demokrat Wilson den Republikanern offen vorwarf, sie hätten viel mehr darauf, als die Kontrolle über den Kongress zu erlangen, als den Krieg zu gewinnen. Wilson ging sogar soweit, zu behaupten, nur eine große außenpolitische Niederlage könnte dem Angriff entsprechen, das unter Land besetzen müße, wenn ein Kontrakt gewährt werde, der dem Präsidenten feindlich gegenüberstehe. Auf diesen maßlosen Angriff antwortete der Republikaner Martin in größter Erregung: „Nach den Worten Wilson wird es uns klar, daß man die Absicht hat, die Republikanische Partei zu liquidieren und damit jede Kritik innerhalb des Landes mundtot zu machen.“ Auch Hillie, der verhinderte Präsident, erklärte sich natürlich ein und bezieht sich mit Rücksicht auf die republikanische Partei mitteilt, von der er letzten Endes absieht, ist der aller Freundschaft zu Roosevelt zu erklären, ein republikanischer Kongress brauche nicht notwendigerweise gegen den Präsidenten Roosevelt zu arbeiten und würde sich genau so patriotisch zeigen wie ein demokratischer.

Angesichts der Größe dieser beginnenden Auseinandersetzung hat man im Weissen Haus, obwohl man dort weiß, daß die Worte der amerikanischen Wehrmacht nicht allzu leicht gewogen werden dürfen, sichtlich erklärt, man habe nie mehr daran gedacht, die Wahlen zu unterbinden und dadurch die amerikanische Verfassung flagrant zu verletzen. Man wünsche nur, daß der Kampf der

Parteien die „letzte Einheit“ der Nation bei der Kriegführung nicht durchbrechen. In dieser Zielsetzung trug Roosevelt auch die Erinnerung an gewisse Fehler der Wilson-Ära bei, als Präsident Wilson sich für einen demokratischen Kongress eingesetzt und jede nichtdemokratische Stimme losgelassen als einen halben Vandalen erklärte. Diesen Fehler hat Roosevelt als raschleitetes Tatfer heute zu vermeiden, da er sein Ziel auch auf anderen Wegen zu erreichen hofft.

## Sir Stafford Cripps' Hoffnung auf die Rote Armee

Deutschlands Wehrmacht wird dafür sorgen, daß sie zerschanden wird!

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Stockholm, 6. Februar

In einem Artikel in der sozialistischen Wochenzeitung „Tribune“ erklärt Sir Stafford Cripps, daß das einzige Mittel, die deutsche Armee zu schlagen, die Sowjetarmee sei.

eine Formulierung, die nicht gerade eine übertriebene Hochachtung vor den eigenen militärischen Möglichkeiten Großbritanniens zum Ausdruck bringt.

Cripps betont dann die Notwendigkeit, daß englischerseits Maßnahmen getroffen werden, damit der Krieg gegen Deutschland eine gemeinsame Anstrengung werde und nicht zwei Anstrengungen isolierten und ungleichmächtigen Charakters.

### Und das in Amerika!

Der Bau von Personenkraftwagen eingestellt!

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Vissabon, 6. Februar.

Als erste Maßnahme hat der neue Produktionsminister Donald Nelson die Einstellung des Baus aller Personenkraftwagen verfügt. Durch die dadurch notwendige Umstellung der Industriemaschinen werden jährlich schätzungsweise 20 000 Arbeiter und Arbeiterinnen freigesetzt.

Die Rohstoffknappheit in den Vereinigten Staaten macht sich nach den letzten Verträgen und Bestimmungen immer stärker bemerkbar. In Regierungenkreisen wird der Plan erwogen, alle Ritzelmaschinen aus dem Verkehr zu ziehen, da die Ritzelmaschinen bisher vollkommen aus dem Verkehr sind. Es sollen nunmehr Goldstücke anderer Regierung in Umlauf gesetzt werden.

## Woher sollen England u. USA die Schiffe nehmen?

Der Hintergrund der von Churchill angesetzten Geheimgespräche über die Lage der Handelsflotte

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Stockholm, 6. Februar.

Die schnelle Ankündigung Churchill, daß in Kürze eine Geheimkonferenz des Inneren stattfinden werde, auf der die Lage der Handelsflotte besprochen werden soll, hat in London offenbar einige Besorgnisse hervorgerufen. Denn der diplomatische Korrespondent von Reuters bezieht sich mit der Versicherung, daß die Geheimkonferenz nicht aus einer Besorgnis über den Zustand der Handelsflotte heraus angesetzt ist. Vielmehr sei es der Wunsch der Regierung, das Unterhandeln so vollständig wie möglich über ihre Pläne zu informieren, die nicht nur das notwendige und in Aussicht genommene Kaufprogramm betreffen, sondern die Reparaturen und die Sicherheit der Schiffe auf den Meeren anlangend. Die Informationen sollen ferner die amerikanischen Reaktionen umfassen.

Man darf dem Reuterskorrespondenten gerne glauben, daß die von ihm angelegenen Fragen auf der Konferenz der Geheimkonferenz stehen. Weniger erregt wird man heute die Verleumdungen nehmen, daß die Sitzung nicht durch eine beunruhigende Lage der Handelsflotte hervorgerufen sei. Der Korrespondent wird mit seiner Bemerkung nicht die verschiedenen Möglichkeiten und Sachverhalte Londoner und Washingtoner Reaktionen der letzten Wochen andeuten können, die Abereinstimmung auf den Ernst der Situation hinweisen, in die die britische und amerikanische Handelsflotte durch den pazifischen Krieg geraten ist.

## Warum Burma so energisch verteidigt wird

Gelingt den Japanern die Eroberung Ranguns, ist Tschungking verloren

(Zusammenfassung der NRS)

— Berlin, 6. Februar.

Nach Ueberschreitung des Salween-Flusses haben die japanischen Truppen jetzt nur noch 100 Kilometer von Rangun entfernt. Die Hauptflucht nach Burma wird jetzt, außer in der Provinz Tenasserim, an einer Front angeklumpt, die von der Mündung des Salween-Flusses an Maribon vorbei 90 Kilometer lang nach Norden führt. Die britischen Verteidigungsdetachements von Maribon laufen Gefahr, eingekreist und von den Dampfkräften abgeschnitten zu werden.

In Londoner Kreisen ist man besonders niedergedrückt, daß es den Japanern gelungen ist, über das breite Mündungsdelta des Salween überzusetzen. Der Fluß ist in dieser Jahreszeit besonders reichend und man hatte gehofft, daß er das weitere Vordringen der japanischen Truppen längere Zeit aufhalten werde. Trotz heftigen feindlichen Feueres überquerten aber die Japaner in kleinen Booten das Mündungsdelta, legten sich auf einladend dort liegenden Inseln fest und hielten von dort durch Feuer aus Wasserbomben und Infanteriegeschützen das britische Stützpunktsfeuer vom anderen Ufer des Salween nieder.

Die Briten versuchen, ihre Stellungen entlang des Salween-Flusses unter allen Umständen zu halten, weil sie befürchten, daß mit dem Fall dieser Stellungen auch Maribon nicht mehr zu halten sein wird. Maribon aber ist Kampfpunkt der einigten noch offenen Verbindung mit Tschungking und außerdem der Schlüssel zum reichsten Gebiet von Ober-Burma mit dem Del- und Reisantrium von Mandalay. Der Unterlauf des Irrawadi-Flusses, eines der bedeutendsten Ströme Asiens, wird von Rangun überdeckt. Die Briten suchen durch die Verteidigung der Salween-Linie Zeit zu gewinnen, um entlang des Flußlaufes des Irrawadi und des Chinwin neue Verteidigungsstellungen einzurichten, die dem Saug Indiens dienen sollen. Die Salween-Linie ist für die Briten eine vornehmlich strategische Stellung, die dem Feind den Fluß bis zur Mündung der einen Verteidigungsstellung hindurch, dienen soll. Daher auch die heftigen Kämpfe nördlich von Maribon, vor allem bei Maribon und auf dem Westufer des Salween.

Der „Manchester Guardian“ beschäftigt sich in erster Reihe mit der Entwicklung der englischen Schiffbauindustrie. In einem Artikel seines wirtschaftlichen Hauptkorrespondenten erklärt er, England und das Empire könnten zur Zeit gerade mit knapper Mühe und mit laufende Verluste ertragen, aber den Ausbau der vergangenen Monate keinesfalls ausbleiben. Der Verfasser erweist auf Grund der unzulänglichen Angaben britischer Stellen an, daß über zwei Drittel der ursprünglichen zur Verfügung lebenden britischen Hochseeflotte vernichtet seien. Die britischen Werften seien weit davon entfernt, diese Verluste durch neue Bauten wett zu machen. Dazu komme der neue Schiffsbedarf durch die Verlegungen nach dem Pazifik und nach der Sowjetunion.

Das Blatt erklärt, die Schiffsraumfrage sei die entscheidende dieses Krieges, denn von ihr hängt die Verwirklichung des außerordentlichen Rüstungsprogramms Roosevelts ab.

Der Verfasser macht darauf aufmerksam, daß zur Erfüllung des Rüstungsprogramms Roosevelts beispielsweise im Laufe des Jahres 1941 mehr Kupfer benötigt werde, als jemals im Verlaufe eines einzelnen Jahres in der Weltgeschichte erzeugt worden sei. Dieses Kupfer müsse zum Teil aus eigenen Erzeugnissen aus Chile, Peru, Bolivien und Argentinien herangezogen werden. Dazu sei allerdings notwendig, und alles könne infolgedessen davon ab, ob das Bauprogramm der amerikanischen Werften tatsächlich durchgeführt werden könne.

Die Briten kämpfen in Burma um mehr als um den Besitz einer indischen Provinz. Sie kämpfen vielmehr um das Fortbestehen ihres Verbündeten in Tschungking, dem nach dem Fall von Maribon auch die letzte Hochseeflotte abgeschrieben ist. Sie kämpfen aber außerdem schon um die indische Provinz Bengalen, das Kernstück der britischen Macht in Indien mit der größten Stadt Indiens, Kalkutta.

## Die Worte hören sie wohl . . .

... aber den Dominions fehlt längst der Glaube an die Zusicherungen Englands und der USA

— Genf, 6. Febr. (Sonderdienst d. NRS)

Die Erklärung des amerikanischen Marineministers Knox über die Schwierigkeiten der USA, die den Krieg zur Zeit auf zwei Ozeanen mit einer Flotte führen müßten, die nur für einen Ozean bestimmt war, hat, wie selbst die strengsten Berichte aus Belgien und Schweden zwischen den Zeilen zu verstehen geben, die gedrückte Stimmung in Australien nicht gelassen. Obwohl Knox den schlichten Eindruck seiner letzten Erklärung, er betrachte Europa als den allein wichtigsten Kriegsschauplatz, diesmal zu vernachlässigen und den Pazifikstaaten alle nur erdenkliche Hilfe in Aussicht stellte, liebt man in Australien skeptisch. Australien fürchte vor, so steht es in einem Bericht aus Melbourne, die versprochenen amerikanischen Hilfsendungen, es noch nicht von einer solchen Hilfe überzeugt sei. In dieser Hinsicht sei Washington selbst schuld, denn Marineminister Knox habe vor Beginn des Pazifikkrieges immer wieder die absolute Verlässlichkeit der USA gegenüber Japan mit den härtesten Worten unterstrichen. Heute müsse er erklären, die militärische Lage sei für die USA kritisch und werde noch eine ganze Zeit lang kritisch bleiben.

### „Australien seinem Schicksal überlassen“

EP. Rom, 6. Februar.

„Messaggero“ berichtet aus Moskau, daß das britische Ostafrika-Kommando den Beschluß gefaßt habe,

### USA beschlagnahmen acht französische Schiffe

EP. Washington, 6. Februar.

Nach einer amtlichen Mitteilung sind von den USA-Marinekommissionen acht französische Schiffe mit zusammen 43 000 Tonne, die seit längerer Zeit in amerikanischen Häfen festgehalten worden sind, requiriert worden. Bereits seit mehreren Monaten hatten diese französischen Schiffe eine USA-Flagge an Bord.

### Die Geminnot der Alliierten

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Vissabon, 6. Febr.

Die Regierung bemüht sich, neue Richtlinien zu erschließen u. auch in diesem Zweck die Ergebnisse der seit 1910 von der US Geological Survey durchgeführten Forschungen in Alaska nutzbar zu machen. Man erwartet, im südlichen Alaska größere Erzkörper entdeckt zu haben, die sowohl Nickel wie Kupfer enthalten, es seien aber noch genaue Anhaltspunkte dafür, wie ergiebig diese Quellen sind.

### Der italienische Wehrmachtbericht

Weitere Vormarsch in der östlichen Front

(Zusammenfassung der NRS)

— Rom, 6. Februar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der östlichen Front sind die Abteilungen, die den Feind verfolgen, nach der Befehls von Tsimi weiter gegen das Gebiet von Kijew und Gajala vor. Die Zahl der bis zum 31. Jan. erbeuteten oder zerstörten britischen Kraftfahrzeuge ist auf 120 gestiegen. Bei einem Einsatz auf einen feindlichen Flugplatz zerstörten Verbände der Luftwaffe der Achse mehrere englische Flugzeuge am Boden und schlugen viele andere schwer. Versorgungsanlagen wurden heftig beschossen. Deutsch-italienische Bomber führten wiederum wirksame Angriffe auf Ziele auf der Insel Malta durch, wobei sie schwere Ergebnisse hatten. Ueber der Insel schossen deutsche Jagdflugzeuge drei britische in Luftkampf ab.

Einer unserer Torpedobootflotten, die einen hart arbeitenden feindlichen U-Boot auf der Höhe von Tsimi angriffen, gelang es trotz der heftigen Luftabwehr, einen Bombeladung zu treffen, der den Brennstoff leeren ließ. Die Munition legte mit einem Toten und mehreren Verwundeten an Bord an ihren Stützpunkten zurück.

### Konzessionen Churchills an die Dominions

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Stockholm, 6. Febr.

In der gestern Unterhandlung eines Churchill kurz auf die Frage der Vertretung der Dominions im Kriegskabinett ein. Vor einiger Zeit, so erklärte er, sei man von australischer Seite mit der Bitte im Kriegskabinett vertreten zu sein, an ihn herangetreten. Er habe damals geantwortet, daß er mit diesem Wunsch völlig übereinstimme, und seit Monaten bestünde sich nun Sir Carl Paie in dieser Hinsicht in London. Churchill habe darauf aus Kanada, Südamerika und Neuseeland mitgeteilt, daß sie das gleiche Recht zur Vertretung im Kabinett hätten. Während von Neuseeland noch keine Antwort eingeht, hat Kanada und Südamerika geantwortet, daß sie an der Zeit Churchill einludete dann an, daß in Frage eine noch nicht an einer Vertretung interessiert seien. Derzeitige des Unterhandlung über Schiffsfahrtfragen stattfinden werde.

An die Vergessene / von Anton Schnack

Unserer gemeinsamen Spielplätze kann ich mich noch erinnern...

Wo die gepflasterte Straße den Ort verließ und zur laubigen Landstraße wurde...

Der ganze Platz war, besonders wenn die heiße Luft...

Im Winkel der Dolchstraße haben wir uns wie in einem Paradies herumgetrieben...

Den der Straße her wurde mich dir gerufen. Aber du machtest keine Aufhalten...

Dies ist mein Haus, und ich begehre nur die! Ich habe den Trost dieser Antwort noch immer...

Du hast mich Erregung auf die fingerlangen Silberschneide...

Ich und ein wenig das Wasser schwappte und dann wieder einschlief...

Manchmal hörten wir das Plumpfen eines Frosches...

In die abendliche Stille scharrte manchmal mit hohlem Laut ein durch das Schilfrohr...

Gegenwärtig ist mir aus der bestialen bitteren Luft...

Und wenn ich dir versicherte, daß ich diesen Duft...

Warum?

von Christian Hof

Warum sind in amtlichen Formularen, die man ausfüllen muß...

Warum hängen auf allen Fußstapfen Schilder, auf denen die Fußstapfen gezeichnet werden...

Warum werden in teuren Konditoreien die Kuchen selbstverständlich mit Rosencougis angefüllt...

Warum kommen Oberkellner weit schneller zu einem Gast, der etwas bestellen will...

Warum postiert man auf der Welt überall genau so viel, daß die Zeitung eben davon voll wird?

Die Spielplanänderung im Nationaltheater. Wegen Erkrankung von Eberhard...

Ein oberbayerischer Bankkassier. Am Samstag, dem 7. Februar...

gern hätte, so sagtest du, so würde auch das Haar von Kopfspinnen kucken.

Ein Sägemehl spielte um deine Rundwinkel. Den Duft der Haare...

An einem Aimer deiner rechten Hand lag ein Ring, daran ein bläulicher Stein...

Und welche Wünsche in eurem Garten mußten — ich kann sie immer noch an den Finstern abspüren...

Bauten harter Eisenstange hervor. Professor Dr. verdankt ihm das in tüchtiger Würde...

Dr. Müller-Parkentzler gestorben. In Hundham bei Riedbach, wo er seit langen Jahren wohnte...

Uraufführung eines Walzeres von Werner Gal. Auf einem Konzertabend der Wiener Oper...

Wollen Sie eine wirklich hochachtbare englische Bulldogge sehen? erkundigte sie sich lebhaft...



Das ist doch spielt eine junge Bäuerin in dem Film 'Der Strom'...

Ulfara Dänische Tjorufa

Wider die Red- und Streckfüßler

Gut schreibt, wer mit wenigen Worten viel sagt; schlecht schreibt, wer mit vielen Worten wenig sagt...

Wenn ich die Luft und überheizte Zimmer ungesund sind, warum heißt es dann in einem Arztbrief...

Theater, Musik und Kunst in Kurze

Unter dem Schutz der deutschen Waffen entfaltete sich das kulturelle Leben im Generalgouvernement...

Der Rundfunk am Samstag

Mit dem Programm 'Mittwoch mit mir' in der frühesten Samstagvormittags-Sendung...

Das Mädchen in der Wolke

ROMAN VON ERIKA LEFFLER

Aus diesen Empfindungen heraus bezieht sie sich Sabine auf die Verlorenheit...

Die Tage kamen und gingen, der Baron begann nach eingehender Ernte wieder seine abendlichen Wägen...

Sie bemühte sich an solchen Tagen, ihn nicht anzusehen, weil sie wußte, daß ihn ihre Blide schwermütig...

Als Sabine diesen Grundlag dachte, war es so weit, daß der Baron ihr mütterlicherseits ererbtes Vermögen...

Es wurde November. Im Park lag der Schnee so hoch, daß Karne mit Wasserhähnen...

den Radelflächen mit den Zimmern im Hause lagen, aber der Friede ihres Innern wurde durch die Tatsache...

Sabine erhielt Einladungen, die sie auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin auch annahm...

Man konnte nicht in sie hineinkommen, sie nicht erlösen; deshalb erlösen sie den Frauen kaltherzig...

Sabine, innerlich ganz von ihrer Liebe erfüllt, sah alles, was rings um sie her geschah...

Heute fürchte sie sich nicht mehr davor, es war so weit, daß er, mochte der Kampf beginnen!

Der Kampf, höchst ungleichmäßig, dafür aber flüchtig heftig, begann im Geleise...

Es war vier. Zwei sind tot, eine Dämonin hat mein Verlobter...

Niemand kann wissen, was er bei Sabine's Anforderung...

Der Baron von Bohlen war wirklich ein Hundeliebhaber...

Er belächelt Ihre Tadelschreie, marnie Sabine lächelnd...

Sie sah bedauernd auf ihn herab, jetzt tat es ihr nicht leid...

Wenig waren es denn? fragte er, Jims Holzengel...

Während der Hund mit rasender Schwere hinterher liefte...

Zu dem Genannten's Anruf nicht so rasch, wie es erwartet werden konnte...

soviel Schwung, daß der kleine Hund ganz verrückt nach der Zimmerdecke...

Er ist wirklich wunderbar, sagte der Baron aufstehend...

Sie ahnte nicht, daß Männer im allgemeinen ziemlich eitel sind...

Er war still und wenig zu Wort, Sabine machte sich keine Gedanken...

Es wurde viel, Juni und Juli; das gesellschaftliche Aufleben...

In dieser Zeit trübseligen Rückertinnerns an den Beginn ihrer Liebe...



Aber eisen...

sagt die Näherin Lilli M... in München.

Wenn der Karl nach Hause kommt, wird geheiratet. Die Aussteuer, die kaufe ich noch nicht...

Spare eisen jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

Fünf einzigartige Vorteile

- 1. Wer eisen spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge. 2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag. 3. Der Sparbetrag wird zum Höchstmaß verzinst. 4. Das Sparguthaben ist unpfindbar. 5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausbezahlt.

Haben Sie Ihre Sparerklärung schon abgegeben?



Der Sport am Wochenende

Die bekannte Erwähnung des Reichspostbüros über die Verleihung von Sportpreisen im Monat Februar hat zur Folge...

Handball

Wird der Spielbetrieb auch am zweiten Februar-Feiertag sein normales Ausmaß haben...

Handball

Wie aber sieht die erste Fußballrunde im Februar aus? In der ersten Runde werden die verschiedenen Spiele kaum stattfinden können...

Handball

verschiedene internationale Turnierspiele in Stuttgart und Leipzig. In der Stuttgarter Stadthalle wird das fünfte...

Handball

Nach der weiteren Spiele um die deutsche Meisterschaft werden sich auch die weiteren Spiele um die deutsche Meisterschaft...

Ans dem Bereich Baden

Gallen-Gauhandballmeisterschaft in Karlsruhe

Die erste landliche Gallen-Gauhandballmeisterschaft soll am Sonntag, 22. Februar, in der Karlsruher 'Halle' ausgetragen werden...

Tablische Verlehnungsgruppe unterwegs

Die tabliche Verlehnungsgruppe unterwegs für Männer und Frauen werden in den kommenden Wochen an verschiedenen Orten des Reichs aufreisen...

Tablische Verlehnungsgruppe in Mannheim

Die tabliche Verlehnungsgruppe in Mannheim werden am kommenden Sonntag, 6. Februar, in Mannheim bei der...

Tablische Verlehnungsgruppe in Wiesbaden

Nach dem Sieg der Tablischen Verlehnungsgruppe 'Union' kommt es am kommenden Sonntag, 6. Februar, zu einem...

Vorturnier an die Front!

Die an der Reichsfront in Berlin für sämtliche Verlehnungsgruppen der NSDAP durchgeführten...

Pflicht- und Pokalspiele fallen aus

Nach dem Sieg der Tablischen Verlehnungsgruppe 'Union' kommt es am kommenden Sonntag, 6. Februar, zu einem...

Rheinische Hypothekendarbank Mannheim

In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Rheinischen Hypothekendarbank wurde der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1941 vorgelegt...

Wasserspeicher des Reichs, Reichs (Hessen)

Die Reichsregierung hat die Wasserversorgung der Reichsgebiete für die Jahre 1941/42...

Kammer-Riesch AG in Berlin

Die beiden Kammer-Riesch AG in Berlin, die die beiden Kammer-Riesch AG in Berlin...

Geringe Wertschwankungen an den Aktienmärkten

Am Freitag eröffneten die Aktienmärkte unregelmäßig, wobei die Wertschwankungen...

0,36 und 0,75 u. O. Braunkohlenwerke... Deutsche Staatsanleihen... STADTANLEIHEN... PFANDBRIEFE... INDUSTRIE-OBLIGATIONEN... AKTIEN...

Frankfurt a. M.

Table with columns for Deutsche Staatsanleihen, STADTANLEIHEN, PFANDBRIEFE, INDUSTRIE-OBLIGATIONEN, AKTIEN, and BÄNKEN.

Wasserhandelsvereine im Monat Februar

Table with columns for Rheinisch, Mittelrhein, Mosel, and other water trade associations.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Heute erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Mann, der Vater meines Kindes, unser treuer Sohn und Bruder...

Amtl. Bekanntmachungen

Öffentliche Anforderungen: Umgründung v. Friedhöfen betr. im Hauptfriedhof Mannheim und in den Friedhöfen Neckarau, Rheinau, Seckenheim, Wallstadt, Käferthal u. Sandhofen...

Angabe von Seefischen

Die nächste Fischversteigerung erfolgt am Samstag, dem 7. Febr. 1942, nachmittags 3 Uhr...

Advertisement for Kurmark, featuring a logo and text: 'Kurmark für den Sonntag', 'Bier', 'Rumpel', 'Knorr Soßen-Würfel'.

VERMISCHTES

Wer strikt sofort 4 P. Strümpfe? Bohmer, Möhlerstr. 4, Nähe Schlachthof. 8718

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung Roy, P 7 Nr. 8, am 10. Februar 1942: Miniaturen, Porzellan- und Fayencefiguren u. -gruppen...

ANORDNUNGEN DER NSDAP

NS-Frauenhilfe: Platz des 30. Januar: Jeden Mittwoch, 14 Uhr, Nähen im Geschäftszimmer, Rheinhausstraße 44.

Zum Verlängern von Soßenresten

Advertisement for Knorr Soßen-Würfel, featuring a logo and text: 'Knorr Soßen-Würfel', 'Zum Verlängern von Soßenresten'.

UNTERRICHT

Wer gibt Privat-Unterricht in allgemeiner Buchhaltung? Angeb. untl. St 1269 an die Geschäftsst.

ENTLAUFEN

Brauner, rauhaar. Hund, Rott auf den Namen 'Alax' hörend entlaufen...

VERLOREN

Herren-Wildlederhandschuh, grau, am Montag von Alsbach bei Wasser, verloren...

Geschäfts-Empfehlungen

Geschäftsmann, Hand- und Fußpflege - Geschw. Steinwand, P 15 - 25 Jäger im Platz...

WERBE ANZEIGEN

OFFENE STELLEN

Lehrkräfte für Verkauf gesucht...

MIET-GESUCHE

FILM-THEATER

2. Woche!



Nach einem Roman von Alfred Weidenmann...

Verherr: Neueste Wochenschau...

UFA-PALAST

Heute Premierel



nach dem Drama von Max Halbe...

ALHAMBRA

»R6«

anbedingst receipt

Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug...

ORGELFESTSPIELE

TANZSCHULEN

VERKAUFE

Schlafzimmer

1 Teewagen

Küchenschrank

Staubsauger

Schwarzer H-Mantel

Kinderwagen

TIERMARKT

Truhkiste

Ein Paar junge Ferkelchen

OSRAM

Für wenig Watt viel Licht!

OSRAM-D

Engelhorn & Sturm logo and address

DIE GUTE BEIKOST FÜR DEN SÄUGLING UND DAS KLEINKIND

NESTLE KINDERNÄHRUNG

Trinerol-Tabletten

Trinerol-Tabletten advertisement

VELVETA logo

VELVETA advertisement

Flugmotorenwerke Ostmark suchen...

HALBERG sucht zur Betreuung...

Feuerungsingenieur bzw. Techniker...

Flugmotorenwerke Ostmark suchen...

Einkäufer für Motorenbauteile...

Zentral-Kraftfahrer für Wäscherei...

Schleimer, Transportarbeiter...

Zentraler Kraftfahrer für Wäscherei...

Kraftiger Junge bis 16 Jahren...

Kaufmann, Lehrling zu Ostern...

Mehrere Frauen, Mädchen, Hilfsarbeiter...

Kontoristin, in Buchhaltung...

20 schreibgewandte Damen...

Lebensmittelverkäuferin...

Peisemaschinen-Niederlassung...

Kinderkrippe oder Kinderheim...

Tüchtiges Alleinmädchen...

Suche Alleinmädchen für meinen Haushalt...

Saubere Frau 1-2mal wöchentlich...

Selbständiges Alleinmädchen...

Tüchtiges Hausgehilfin für gepfl. mod. Haushalt...

Selbständiges Alleinmädchen...

Pflichtjahrmädchen od. Halbtagsmädchen...

Stundenfrau gesucht...

Patron für Geschäftsräume...

Patron täglich 4-6 Stunden...

STELLEN-GESUCHE

Kaufmann, in Durchschr. Buchhaltung...

60. Mann sucht tagel. leichte Arbeit...

Erzieh. Stenographin sucht Stelle...

Tüchtiges Alleinmädchen...

AUTOMARKT

Auto-Rasierapp. G. 1. 12. 12...

Gelehrer sucht erfüllend. D. bekannte IQ...

Fahrradbau Fr. Weigold...

Grundstück u. Kapitalmarkt

Erstklassige größere Gaststätte...

Mod. Wohn-Block od. Etagenhaus...

Baugrundstück, gut gelegen...

Die Kapital-Vericherung...

VERMIETUNGEN

An den Planken: Büro und Lager...

Leeres Zimm. an alleinst. Pers....

Sehr gut möbl. Zimm. mit 2 Tr. links...

2 Zimmer, Küche und Badraum...

1- bis 3-Zimmer-Wohnung...

1 groß. od. 2 kleine leere Zimmer...

Fr. ges. Alters, berufstät. sucht...

Gut möbl. Zimmer, mögl. m. f. d. Wasser...

Möbl. Zimmer für sofort von Herrn...

Ein möbl. Zimm. f. Arbeiter ges....

Wir suchen in Mannh.-Neckarau...

Behördenangestellte sucht ab Ende...

WOHNUNGSAUSCH

Geb. 2 Zimm. u. Küche, Rheinau...

KAUF GESUCHE

1 Klavier, 1 Dam.-Fahrrad, 1 P. Mädchen...

Alt-Gold und Silber kauft und...

Schreibmaschine, gut erhalten...

Gut erhalt. Kochwagen aus guter...

Felle kauft laufend Jakob Hatten...

Kassenschrank, gut erh. od. neu...

Klavierharmonika (Schiffklavier)...

Grüßler Radio mit Plattenspieler...

Mietwäsch.-Einrichtung, zu k. ges....

Radio zu kaufen gesucht, Volksempfänger...

Kleinbildkamera „Retina“...

Typisch, neu oder gut erhalten...

Gehr. Zimmersofa zu kaufen ges....

Anzug, Schuhe, Wäsche, Möbel...

Marsch- oder Reitstiefel Gr. 43-45...

1 P. Damen-Skischuhe Gr. 37-38...

Herrnpeinmantel od. Jacke...

Ufa-Palast, 2. Woche! Heute 2.00...

Ufa-Palast, Kommendes Sonntag...

Alhambra, Heute Premierel 2.00...

Alhambra, Sonntag vorm. 11 Uhr...

Schauburg, Täglich 2.30, 4.00...

Schauburg, Sonntag vorm. 10.45...

Gloria-Palast, Seckenheimer Str. 19...

Schauburg, Täglich 2.30, 4.00...

Palast-Tageskino, J 1, 6 (Breite...

Capital, Waldhofstr. 2, Ruf 827 72...

Union-Theater Mannheim-Feudenheim...

Nationaltheater Mannheim, Am...

Nationaltheater Mannheim, Samstag...

OSRAM advertisement with logo and slogan 'Für wenig Watt viel Licht!'